

Franziska Wandschneider

Der Mund und seine Funktionen im
alttestamentlichen Sprach- und
Bildgebrauch

Examensarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2004 GRIN Verlag
ISBN: 9783656149521

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/190087>

Franziska Wandschneider

**Der Mund und seine Funktionen im alttestamentlichen
Sprach- und Bildgebrauch**

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

Der Mund und seine Funktionen im alttestamentlichen Sprach- und Bildgebrauch

Hausarbeit im Rahmen der
Ersten Staatsprüfung für das
Lehramt an Grund- und Hauptschulen

vorgelegt von
Franziska Wandschneider

Rostock, 16.10.2003

(Altes Testament/Universität Rostock/Theologische Fakultät)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort und Zielsetzung	3
1. Schwierigkeiten bei der Bearbeitung des Themas.....	4
2. Der Mund: Von seiner biologischen Funktion zur bildlichen Verwendung	6
3. Allgemeine Beobachtungen zur Bedeutung des Mundes.....	11
3.1 ... im Alten Orient.....	11
3.2 ... im Ersten Testament.....	16
4. Der Mund als Durchlass	18
4.1 Veräußerlichung (Sprache).....	18
4.1.1 Funktionen des Gottesmundes	19
4.1.2 Funktion des Mundes eines Gläubigen	26
4.1.3 Funktionen des gottlosen Mundes.....	34
4.2 Verinnerlichung.....	41
5. Der Mund als Gefäß	46
5.1 Der Mund als ein Gefäß für Worte (und Gefühle)	48
5.1.1 ... von Gott.....	48
5.1.2 ... von Propheten.....	51
5.1.3 ... vom Sprecher selbst	52
5.2 Der Mund als Gefäß für ‚Böses‘	53
5.3 Der Mund als Gefäß für Lebenswichtiges.....	54
6. Die Verbindungsfunktion des Mundes	55
7. Der funktionslose Mund	59
8. Gesten und Mund	64
9. Zusammenfassung	67
Literaturverzeichnis.....	69
Anhang	72
Danksagung.....	77

Vorwort und Zielsetzung

Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, iß was du vor dir hast! Iß diese Schriftrolle und geh hin und rede zum Hause Israel! (Hes 3,1)

In diesem Zitat werden die beiden wohl naheliegendsten Funktionen des menschlichen Mundes benannt. Doch der alttestamentliche Mund bleibt nicht auf das Essen und Reden beschränkt, sondern wird weitaus häufiger selbst zu (bildlicher) Sprache. Wie in Hesekeel helfen im gesamten Ersten Testament konkrete Körperbegriffe – metaphorisch gebraucht – abstraktes theologisches Gedankengut auszudrücken. Trotz jahrhundertelanger Überarbeitungs- und Übersetzungsprozesse blieb diese ‚anthropologische Bildhaftigkeit‘ des Ersten Testaments in großem Umfang erhalten. Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, einem dieser Körperbegriffe in seinen unterschiedlichen bildhaften Bedeutungen nachzugehen. Verschiedene metaphorische Funktionsbereiche des Mundes sollen differenziert und näher analysiert werden. Dabei dienen außerbiblische – historische wie aktuelle – Sichtweisen des Mundes dazu, einen mehrperspektivischen Blick auf den Gegenstand zu ermöglichen.

1. Schwierigkeiten bei der Bearbeitung des Themas

Die langjährige Übersetzungs- und Überarbeitungstradition der Bibel verursacht ein erstes und für die ganze Arbeit signifikantes Problem. Die Frage ist nämlich, wie viele Wörter, die im hebräischen Original ‚Mund‘ bedeuten, tatsächlich mit diesem Begriff übersetzt wurden. Ludwig Köhler zählt 490 Erwähnungen des Wortes ‚Mund‘ in der hebräischen Bibel.¹ Eine aktuelle Konkordanz zur deutschsprachigen Lutherbibel dagegen enthält den Begriff nur noch 274mal.² Selbst wenn man Worte wie Maul oder Schlund hinzurechnet, bleibt noch eine enorme Differenz von knapp 200 Einträgen. Diese Erwähnungen müssen in der vorliegenden Arbeit jedoch unberücksichtigt bleiben, da ich über keinerlei Hebräischkenntnisse verfüge.

Noch eine weitere Einschränkung ist zu machen. Aufgrund fehlender Griechisch- und Lateinkenntnisse konnte ich vom Titel her wichtig erscheinende Sekundärliteratur nicht adäquat auswerten. Hinzu kommt, dass der breite fachliche Umfang meiner Studienrichtung kaum ergänzende Seminare oder Vorlesungen zu alttestamentlichen Problematiken zuließ.

Weiterhin habe ich mich aufgrund der zeitlichen Begrenzung einzig auf den Begriff ‚Mund‘ konzentriert. Eng mit ihm in Zusammenhang stehende Termini wie Lippe, Zunge, Zähne oder Gaumen werden nur gelegentlich aufgegriffen. Ähnlich ist es bei Verben, die die nonverbale und verbale Sprache betreffen. Im engen Rahmen der Arbeit muss ich mich auf diejenigen Funktionen zu beschränken, die unmittelbar von dem Kontext hergeleitet werden können, in dem ‚Mund‘ gebraucht wird.

Ein weiteres entscheidendes Problem liegt im Stand der Sekundärliteratur begründet. Trotz intensiver Recherchen habe ich nur wenige Abhandlungen gefunden, die sich mit meiner Fragestellung befassen.³ Von diesen liegen zwei nicht einmal in gedruckter Form vor, und allein drei beschäftigen sich mit Körperteilen lediglich unter linguistischen Fragestellungen. Außerdem gibt es nur ein neueres Buch zur biblischen Körpersymbolik. Die übrigen Studien zu anatomischen Terminologien sind ihren Inhalten nach zwar noch immer aktuell, jedoch mindestens zwanzig, vierzig oder mehr Jahre alt. So stammt Dhormes Untersuchung aus dem

¹ Köhler, Ludwig, *Lexicon Veteris Testamenti Libros* (Leiden, 1953).

² *Große Konkordanz zur Lutherbibel*, 3., durchgesehene Auflage (Stuttgart, 1993), S. 1014-1016.

³ Dhorme, Holma, McCurley, Oelsner, Schroer, Wolff.